

Spitzmaulnashorn

Informationen für Schüler und Lehrkräfte



Bei dieser Station können die Schüler die für die Lösung der Aufgaben notwendigen Informationen größtenteils der Gehegebeschilderung entnehmen. Daher finden Sie im Folgenden nur kurz die wichtigsten Fakten.

Lebensraum

Das Spitzmaulnashorn (*Diceros bicornis*) lebt wie das verwandte Breitmaulnashorn in Ost- und Südafrika in Savannen mit Bäumen und Büschen. Die einzelnen Verbreitungsgebiete sind sehr klein und inselartig voneinander getrennt, was die Gefahr der Ausrottung verstärkt.

Lebensweise und Körperbau

Spitzmaulnashörner werden ca. 160 cm groß (Schulterhöhe), wiegen dabei etwa 1,5 t und werden bis zu 40 Jahre alt. Sie besitzen 2 Hörner („bi-cornis“), von denen das vordere das größere ist. Nashörner können nur schlecht sehen, ihr Hör- und Geruchssinn sind viel besser ausgeprägt. Spitzmaulnashörner sind Einzelgänger, daher werden auch im Zoo Männchen und Weibchen nur zur Paarungszeit zusammen gehalten.

Nashörner gehören zur Säugetierordnung der Unpaarhufer, zu der auch Pferde und Tapire gehören. Wie alle Säugetiere haben auch Nashörner Haare - man muss nur genau hinsehen: Sie befinden sich vor allem an Ohren, Augenlidern, Schwanzspitze und ggf. auch an Bauch und Rücken.

Ernährung

Alle Nashörner sind Pflanzenfresser. Das Spitzmaulnashorn ist mit seinem Maul an die Nahrung angepasst: Es frisst vor allem Blätternahrung, die es mit der spitzen, beweglichen Oberlippe abzupft, während das Breitmaulnashorn wie ein „Rasenmäher“ Gras abweidet.

Bedrohung

Nashörner sind vom Aussterben bedroht. So gibt es nur noch ca. 5000 freilebende Spitzmaulnashörner. Viele Gründe tragen dazu bei: Neben dem Lebensraumverlust sind Bürgerkriege in Afrika, vor allem aber Jagd und Wilderei ausschlaggebend, da das Horn für Luxusgegenstände oder als stärkendes Allheilmittel der traditionellen chinesischen Medizin teuer gehandelt wird. In arabischen Ländern benötigt ein „richtiger Mann“ zudem einen Dolch mit einem Griff aus Nashorn-Horn. Viele Tiere fallen somit Wilderern zum Opfer – 2015 wurden in Afrika ca. 9000 Breit- und Spitzmaulnashörner gewildert, mehr als geboren wurden. Ihr Horn ist so wertvoll wie Gold - 1 kg Nashorn-Horn bringt den Händlern pro kg ca. 50 000 Dollar ein. Dabei besteht ihr Horn nur aus Keratin – wie auch unsere Fingernägel. Wird man vom Fingernägelkauen gesund?

Schutz

Um die Wilderei einzudämmen, muss der Handel mit Hörnern verboten bleiben und streng kontrolliert werden. Die Wilderei muss bekämpft werden durch die Einrichtung von Schutzgebieten und die Ausbildung und Unterstützung von Wildhütern. Zugleich müssen die Wilderer die Chance bekommen, sich ihren Lebensunterhalt anders zu verdienen – z.B. als Wildhüter oder als Scout, der Safari-Touristen führt. Durch den Bau von Schulen erhalten die Kinder Bildung und Aufstiegschancen. So wird die Armut bekämpft und die Bevölkerung ist nicht mehr auf das Wildern als schlecht bezahlte Einkommensquelle angewiesen.

Die Organisation „Save the rhino“ wird vom Zoo Krefeld unterstützt. Sie finanziert Anti-Wilderer-Patrouillen, die Langzeit-Beobachtung von Nashorn-Beständen, Umsiedlung von Nashornbeständen in Schutzgebiete und Projekte mit der Bevölkerung (Baumschulen, sanfter Tourismus, Wildhüterausbildung).

Zudem zeigt ein Auswilderungsprojekt mit in Zoos geborenen Nashörnern der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt in Sambia Erfolge.